

## **Erfahrungsbericht UNAV**

Name, Vorname: Hachenberg, Alexandra  
Studiengang: BWL B.Sc.  
Land, Ort: Spanien, Pamplona  
Universität: Universidad de Navarra  
Zeitraum des Auslandssemesters: September bis Dezember 2018

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

### **Vorbereitung**

Direkt zu Beginn des Studiums stand für mich fest, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen möchte. Einige meiner Freunde hatten bereits diese Erfahrung gemacht, ein Semester im Ausland zu studieren, und sie alle schwärmten von dieser einmaligen und tollen Zeit. Mit einem Auslandssemester wollte ich meine Englischkenntnisse verbessern und zugleich Sprachkenntnisse einer mir bislang unbekanntem Sprache aufbauen. Da ich bereits in der Schule viele Jahre Französisch gelernt hatte, dachte ich, dass mir das beim Erlernen einer anderen romanischen Sprache helfen würde. Aus diesem Grund und wegen des wärmeren Klimas entschied ich mich daher für den Süden Europas. Eine Anforderung bei der Auswahl einer Partneruniversität war für mich ein englischsprachiges Kursangebot, was die Auswahl schon erheblich eingrenzte. Im nächsten Schritt habe ich mir Uni Rankings der New York Times angeschaut und die jeweiligen Unis verglichen, wodurch sich schließlich meine Prioritätenliste ergab: Universidad de Navarra, Universidade de Lisboa, Université Catholique de Lille (IESEG) Paris. Die Universidad de Navarra (UNAV) hat mich nicht nur durch ihre internationale Ausrichtung überzeugt, sondern letztendlich auch durch ihr Kursangebot in Management, da ich mich auch auf die Richtung Vertrieb fokussieren wollte.

Als ich von Frau Schneiders die E-Mail mit der Nominierung für die UNAV erhielt, habe ich mich riesig gefreut. Zugleich fiel damit der Startschuss für die Vorbereitung des Auslandssemesters, mit welcher man früh beginnen sollte. Es müssen einige Dokumente zusammengetragen, ausgefüllt und eingereicht werden, insbesondere die Prüfung der einzelnen Kurse kann etwas Zeit in Anspruch nehmen. Ende März erhielt ich eine Nachricht von der Gastuniversität, woraufhin ich mich online für das Semester bewerben musste. Dabei musste man nicht nur persönliche Daten angeben, sondern auch ein paar Dokumente einreichen, wie ein

Nominierungszertifikat und ein Motivationsschreiben auf Englisch. Außerdem kann man angeben, ob man an einem Sprachkurs interessiert ist. Bei Fragen kann man sich jederzeit an das International Office der UNAV wenden, welches einem rasch antwortet. Im Mai bekam ich dann die offizielle Bestätigung, dass ich an der Uni angenommen wurde, sowie sämtliche offizielle Informationen. Daraufhin buchte ich zunächst meinen Flug nach Pamplona. Es gibt diverse Möglichkeiten bei der An-/Abreise, zum einen gibt es einen Direktflug zwischen Frankfurt und Pamplona mit Lufthansa, zum anderen gibt es günstigere Flüge entweder ab Köln nach Vitoria, was etwa 1 Stunde von Pamplona entfernt ist, oder ab Düsseldorf nach Bilbao, woraufhin man ca. 2,5 Stunden nach Pamplona benötigt. Mitte Juni sendete UNAV eine Mail mit dem aktuellen Kursangebot und eine Aufforderung zur Kurswahl. Bestenfalls hat man zu diesem Zeitpunkt schon die favorisierten Kurse vom ZPA prüfen lassen. Offiziell gilt bei der Kurswahl „first-come, first-served“, aber ich habe eigentlich von niemandem gehört, dass er nicht seinen gewünschten Kurs belegen konnte. Lediglich änderten sich zu Beginn des Semesters einige Kurszeiten, was zu Überschneidungen mancher Kurse führte. Einer meiner Kurse konnte nicht von der RWTH anerkannt werden, was aber kein Problem war, da man in den ersten Wochen des Semesters noch Änderungen vornehmen konnte. Ich würde empfehlen direkt mehrere Kurse in dem Antrag auf Studienplanänderung anzugeben, als man eigentlich belegen möchte, um später auf mögliche Veränderungen reagieren zu können.

## **Ankunft**

Wenn man in Pamplona landet, würde ich auf jeden Fall empfehlen das Taxi anstatt den Bus zu nehmen, da es nicht sonderlich teuer und sehr viel komfortabler als der Bus ist, welcher zudem nur einmal pro Stunde fährt.

Die Uni veranstaltet eine Welcome Week für internationale Studenten eine Woche vor Semesterbeginn. Die ersten zwei Tage waren lediglich dafür vorgesehen, dass man sich eine Tasche mit Flyern im Hauptgebäude abholt, jedoch lernte man dabei sofort andere Studenten kennen und zog zu Bars oder Parks weiter. An den anderen Tagen gab es auch nur Programm für wenige Stunden, wie eine offizielle Einführungsveranstaltung mit organisatorischen Informationen oder eine Führung über das Unigelände. Mein Highlight dieser Woche war Juevintxos am Donnerstag, was das wahre Leben in Pamplona zeigte. Zwar wurden insgesamt meine Erwartungen an die Welcome Week enttäuscht, aber es ist die beste Gelegenheit andere Studenten kennenzulernen, weshalb ich empfehlen würde daran teilzunehmen.

In der darauffolgenden Woche begannen die Vorlesungen sowie die Orientierungsphase, in der man die Möglichkeit hatte einige seiner Kurse zu ändern.

### Studium an der Gasthochschule



Im Vergleich zur RWTH ist die UNAV eine kleinere und eine private Universität. Das Amigos Building, wo alle Kurse für Business Studenten stattfinden, ist relativ neu und bietet ausreichend Platz zum Lernen und für Gruppenarbeiten. Generell ist die Atmosphäre in den Veranstaltungen für uns deutsche Studenten eher wie Schulunterricht. Die Anzahl der Kursteilnehmer ist relativ klein mit 30-60 Studenten, wodurch ein engeres Verhältnis zwischen Professoren und Studenten besteht. Bei Fragen kann man sich jederzeit nach den Vorlesungen oder während der Sprechstunden an die Professoren wenden. Die Lehre ist sehr viel praxisorientierter als wir es vielleicht von der RWTH gewohnt sind, was ich aber immer als Vorteil angesehen habe. Während der Vorlesungen wird häufig mit Case Studies und wissenschaftlichen Artikeln gearbeitet und weniger mit PowerPoint-Präsentationen. Des Weiteren besteht in der Gastuniversität grundsätzlich Anwesenheitspflicht während der Veranstaltungen. Da man in vielen Kursen mündliche Noten bekommt, würde ich empfehlen die Vorlesungen zu besuchen und sich entsprechend zu beteiligen. Zudem wird in vielen Kursen auf Gruppenarbeiten gesetzt, was meistens eine Hausarbeit und eine Präsentation bedeutet. Ich würde sagen, dass die Zeit während des Semesters etwas arbeitsreicher ist als in Aachen, aufgrund von wöchentlichen Assignments und der Arbeit an Gruppenprojekten. Dafür ist die Zeit während der Klausurphase aber entspannter, da man nicht in allen Kursen eine Klausur schreibt und wenn eine Klausur nur 50% zählt. Allen in allem, braucht man gegebenenfalls 1-2 Wochen Zeit, um sich an die neuen Gegebenheiten, das heißt die Schumatmosphäre, die mündliche Mitarbeit und die praxisorientierte Lehre, zu gewöhnen. Spätestens am Ende des Semesters genießt man die neue Lernatmosphäre, die gerade dann während der Klausurphase entspannter ist als wir sie kennen.

Außerdem die Universität bietet ein BeBuddy Programm, welches in manchen Fällen wohlmöglich hilfreich sein kann. In meinem Fall hat es mir rein gar nichts gebracht, da mein Buddy sich erstens erst sehr spät bei mir gemeldet hat, während der BeBuddy-Veranstaltung in der Einführungswoche noch im Urlaub war und sich erst dann wieder gemeldet hatte, als ich mich schon längst eingelebt hatte. Ähnliche Erfahrungen habe ich auch von Freunden mitbekommen, weshalb ich eine Teilnahme an dem Programm nicht unbedingt empfehlen würde.

Einige Organisationen der Uni, wie ILCE oder das International Office, veranstalten Ausflüge für internationale Studenten, worüber man per Mail informiert wird. Dabei wurden unter anderem eine Games of Thrones Tour oder eine Weinprobe angeboten. Solche Ausflüge sind relativ günstig und werden in der Regel als Komplettpaket mit Eintrittspreis und Busanreise angeboten. Hierbei gilt „first-come, first-served“, weshalb man nicht allzu lange zögern sollte sich anzumelden.

### **Tipps für zukünftige Austauschstudenten**

Vielleicht erscheint Pamplona auf den ersten Blick nicht als die coolste Stadt Spaniens, aber wenn man sich auf sie einlässt, kann man eine fantastische einzigartige Zeit dort erleben.

Ich würde empfehlen die Zeit zu Beginn des Semesters zu nutzen, um so oft wie möglich an die



Küste zu fahren. Wir waren sogar Ende September noch in San Sebastián schwimmen. San Sebastián ist das Domizil, welches man am leichtesten und zugleich am schnellsten erreichen kann, da man nur eine Stunde Busfahrt und 15 Minuten Fußweg benötigt, um den Strand oder die Stadt zu erreichen. Die Strände dort sind dafür relativ voll, als Alternative dazu bieten sich jedoch andere Städte wie Zarautz oder Biarritz. Zarautz ist mit dem Auto nur etwa 1 Stunde entfernt und bietet einen meterlangen breiten Strand, der bedeutend weniger touristisch ist als der in San Sebastián. Biarritz ist in Frankreich und bietet sich bestens für einen Wochenendtrip an, mit dem Bus benötigt man inklusive Umstieg in San Sebastián nur ca. 2 Stunden. Wenn man einmal hautnah ein internationales Filmfestival mitbekommen will, bietet sich eine Möglichkeit Ende September in San Sebastián. Die meisten Filme werden zwar in Spanisch gezeigt, aber es gibt auch einige die in Englisch laufen. Tickets können online oder vor

Ort gekauft werden und kosten in etwa so viel wie normale Kinotickets. Als Tagestrip eignet sich ebenfalls Zaragoza, diese Stadt ist mit dem Bus oder Zug ungefähr 2 Stunden von Pamplona entfernt. Im Oktober wird dort Fiestas del Pilar zelebriert, ein Fest mit verschiedensten Aktivitäten wie Theateraufführungen, traditionellen Tänzen und sogar Festivals. Außerdem würde ich auf jeden Fall eine Weinprobe in Olite auf dem Weingut Marco Real empfehlen. Olite erreicht man mit dem Bus in etwa 40 Minuten und hat eine süße kleine Altstadt mit einer großen Burg, von der man einen tollen Ausblick über die Stadt und die Umgebung hat. Das Weingut Marco Real ist in wenigen Minuten zu Fuß von der Busstation erreichbar. Die Weinprobe kostet bei einer Verkostung von 4 Weinen nur 10€ und wird von einer Dame geführt, die sogar Deutsch spricht, es also nicht schlimm ist, wenn man nicht allzu gut Spanisch spricht.

Das Beste am Leben in Pamplona sind Donnerstage, besser gesagt Juevintxos. Dann gibt es in der Altstadt rund um den Plaza del Castillo ein Pintxo und ein Glas Wein für 2€. Besonders im Sommer ist die Atmosphäre toll, wenn die ganzen Straßen der Altstadt voller Menschenmassen sind. Jeder steht auf der Straße, in der einen Hand der Drink, in der anderen der Teller mit den Pintxos. Hier trifft man viele internationale Studenten, aber auch einheimische Spanier. Gegen 12 räumen die Bars dann die Tische und Stühle weg und wandeln die Bar in einen Club um. In den meisten Clubs läuft überwiegend spanische Musik, in ein paar Bars auf der Calle San Nicolas läuft aber auch internationale Musik. Am besten man lädt sich eine Playlist mit spanischen Songs runter, um sich ein bisschen einzustimmen.

Bezüglich der Unterkunft sucht man sich am besten ein Zimmer in Iturrama. Die meisten Studenten der UNAV, insbesondere internationale, leben dort. Dieses Viertel grenzt direkt an das Unigelände, sodass man zu Fuß zur Uni gehen kann. Außerdem gibt es dort Cafés, Bars, Restaurants, La Embajada (Diskothek), wo man regelmäßig auf andere internationale Studenten trifft. Daher würde ich eine Unterkunft in Iturrama wärmstens empfehlen.

Ich würde nicht empfehlen Sprachkurse an der Uni, vielmehr am ILCE Institut, zu belegen. Zum einen lernt man recht wenig was notwendig ist, um letztlich sicher eine Konversation führen zu können. Zum anderen sind die Sprachkurse sehr arbeitsaufwendig, da es viele mündliche und schriftliche Prüfungen, Essays sowie Videos gibt, die man vorbereiten muss. Die Noten sind letztlich auch sehr abhängig vom Lehrer, der eine benotet besser, der andere eben strenger.

Allen in allem, hatte ich eine grandiose und einzigartige Zeit in Pamplona. Ich würde jedem empfehlen ein Auslands-semester in Pamplona zu absolvieren. Natürlich ist die Stadt keine

große Metropolo wie Barcelona oder Madrid, sondern eher so groß wie Aachen. Aber genau das habe ich eher als Vorteil wie als Nachteil angesehen. Alle leben relativ nah beieinander, wodurch man sich öfter trifft und nach einer Party eigentlich nie allein nach Hause gehen muss.